

Erfahrungsbericht Erasmus Graz (Österreich) – Wintersemester 2010/2011

Ich habe das Wintersemester 2010/2011 mit Erasmus in Graz, Österreich, verbracht und kann von dort ausschließlich positive Erfahrungen berichten.

Zu Beginn dieser Reflexion muss ich herausstellen, dass die Erfahrung eines Erasmussemesters meiner Meinung nach für jeden eine Erweiterung des Horizonts darstellt. Ich hatte selten die Möglichkeit, so viel zu lernen. Dabei meine ich nicht vor allem die universitären Veranstaltungen – sicherlich sind auch diese herauszustellen, denn durch ein Semester im Ausland erhält man die Möglichkeit in eine andere Universität, deren Abläufe, Organisationsformen, Ansichten, Prüfungs- und Veranstaltungsabläufe Einblick zu erhalten, was sehr interessant ist. Bei einem Auslandssemester allerdings stehen daneben sicherlich auch zwischenmenschliche und kulturelle Erfahrungen im Mittelpunkt. Sicherlich sind die Kultur Österreichs und das Temperament der Österreicher nicht vollkommen unterschiedlich mit Blick auf Deutschland, dennoch zeigten sich auch hier deutliche Unterschiede, es sei lediglich auf die Sprache, das heißt die unterschiedlichen österreichischen Dialekte, verwiesen. Neben den Erfahrungen mit der Kultur und den Bewohnern des entsprechenden Landes sind bei einem Erasmussemester vor allem die internationalen Studierenden zu nennen. Hier konnte ich sehr viele internationale Erfahrungen sammeln. So habe ich mit meinen dort kennengelernten Freunden regelmäßig Kochabende verbracht, bei denen je ein anderes Land und die entsprechenden Ess- und Trinkgewohnheiten im Mittelpunkt standen. Hierbei zeigte sich eine sehr große Offenheit, jeder war willkommen und gerne gesehen, so dass sich im Laufe der Zeit eine enorm große, bunt gemischte Gruppe ergab. Außer den selbst organisierten Veranstaltungen und Tätigkeiten ist in Graz vor allem der ESN zu nennen: Er ist dort sehr aktiv und hat sehr viele Aktionen für uns organisiert, wie etwa das International Dinner, bei dem jeder eine Speise aus seinem Land mitgebracht hat, die Stadtführung, Filmabende oder auch die zweiwöchig stattfindenden Stammtische. Hierdurch wurde das Kennenlernen vereinfacht und es gab viele Möglichkeiten die Stadt und die anderen Studierenden kennenzulernen. Hier erhielt man auch eine gute Beratung, eine Sim-Karte und ähnliche Hilfen.

Neben den Freizeitmöglichkeiten verlief der Studienalltag ähnlich dem an der Uni Münster, das heißt, ich konnte mir z.B. selbst Kurse aussuchen. Mit Hilfe eines

Schreibens meines Koordinators aus dem Sportinstitut konnte ich alle Veranstaltungen besuchen und benötigte nicht, wie die Grazer Studenten, spezifische Voraussetzungen, um bestimmte Veranstaltungen besuchen zu können.

Insgesamt waren am Sportinstitut alle sehr freundlich und hilfsbereit und das Veranstaltungsangebot war sehr interessant. Insbesondere Klettern und Wintersportarten waren dabei sehr stark vertreten, was sicherlich auf die besonderen Umweltbedingungen zurückzuführen ist. Zum Prüfungscharakter ist hinzuzufügen, dass es sich um einen immanenten Prüfungscharakter – auch die Mitarbeit in den Veranstaltungen wird bewertet – handelt. Diese Art der Bewertung kannte ich zuvor nicht.

Bereits bei meiner Ankunft war alles sehr gut organisiert: Es gab eine Einführungswoche, verschiedenste Informationsveranstaltungen und die stetige Möglichkeit jede Frage im International Office in Graz zu klären, wo es auf jede Frage eine nette Antwort gab. Als besonders positiv habe ich es empfunden, dass für alle Erasmusstudenten/Innen individuell ein Termin mit einem Koordinator aus dem jeweiligen Fachbereich vereinbart war. Dies hat mir den Einstieg sehr vereinfacht, da ich so bereits einen guten Kontakt schließen und erste Fragen bezüglich der Veranstaltungswahl stellen konnte.

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass die Organisation sowohl durch viele hilfreiche Informationen von Seiten der Uni Münster als auch von Seiten der Uni Graz sehr gut strukturiert war. Ich habe sehr viele Informationen erhalten, die mir das Ausfüllen und Bewältigen der doch sehr vielen notwendigen Formalia sehr vereinfacht haben.

Auch bezüglich der Vermittlung eines Zimmers kann ich lediglich positive Aussagen treffen: Es gibt in Österreich den OEAD. Dabei handelt es sich um eine Organisation, bei der man nach einer Anmeldung angeben kann wo, für welchen Zeitraum und welche Art Wohnung oder Zimmer man sucht. Die Vermittlung eines Zimmers kostet zwar eine Gebühr, erleichtert das Finden einer Unterkunft allerdings enorm.

Abschließend kann ich sagen, dass ich immer wieder sofort ein Erasmussemester machen würde. Die Erfahrungen sind sehr vielfältig und unvergesslich. Dafür muss man jedoch auch Eigeninitiative zeigen: Man sollte gegenüber Fremden offen sein und auch Veranstaltungen besuchen, hier sei etwa auf die

angesprochenen Stammtische verwiesen, wenn man noch niemanden kennt. Denn alle Erasmusstudenten sind anfangs in der gleichen Situation und kennen noch niemanden, sodass gerade zu Beginn das Kennenlernen anderer sehr einfach ist. Besonders hilfreich ist dabei allerdings, wenn man einen der vor Unibeginn ablaufenden Intensivsprachkurse belegt. Dort lernt man sich besonders gut kennen.